

IMPULS 17. Sonntag im Jahreskreis im Lesejahr B – 25.07.2021

Wir feiern heute auch das Fest des Hl. Jakobus des Älteren, er ist unser Pfarrpatron
Pfarrei Sankt Jakob, Straubing, mit Expositur Mariä Himmelfahrt, Sossau

Bild: www.familien234.de in: Pfarrbriefservice.de

Aus wenig machen viel!

EVANGELIUM

JOH 6, 1–15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philíppus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.



Gedanken: (M. G.)

„Was ist das für so viele?!“ Kennt Ihr das auch? Es ist ein Sonntag oder irgendein Abend, da klingelt es plötzlich an der Haustür. Gäste kommen überraschend ins Haus. Ihr freut Euch natürlich darüber, stellt aber dann fest, dass womöglich nicht genügend Essen da ist. Dennoch will man ein guter Gastgeber sein, öffnet den Kühlschrank und denkt sich: „Was ist das für so viele?!“ Irgendwie versucht Ihr trotzdem, etwas zu zaubern. Und siehe da: Am Ende bleibt meist noch was übrig. Vermutlich ist es oft nicht so sehr der leibliche Hunger, der uns

zusammenführt, sondern vielmehr der Hunger nach einer schönen Begegnung, einem netten Nachmittag oder Abend, nach Gesellschaft und einer guten Gemeinschaft. Und wenn sich jeder mit dem, was er hat, einbringt, dann sind am Ende alle gesättigt. Genau das will Jesus: ER will unseren Hunger nach Liebe, Geborgenheit und Gemeinschaft stillen. Er spürt, wonach wir hungern – heute, jetzt in diesem Augenblick.

Impuls: Aus wenig machen viel. Miteinander Zeit teilen!

Macht doch heute einmal ein kleines Fest. Deckt den Tisch besonders schön, jeder trägt etwas dazu bei. Die einen holen das Geschirr herbei, andere die Getränke, wieder andere sorgen für den Schmuck (Blumen oder irgendetwas Kreatives, vielleicht findet Ihr sogar im Garten etwas, was besonders originell ist, z. B. schöne Steinchen, Blätter etc.) – Dann schaut mal nach, welche einfachen Sachen zum Essen da sind, am besten Dinge, die gar nicht viel Aufwand brauchen: kleine Brote, geschnittenes Gemüse, Obst, Süßes, Schokolade – es kommt nicht auf die Menge an.

Setzt Euch dann zusammen und lasst Euch einstimmen mit dem Lied „Du bist das Brot, das den Hunger stillt“ (GL 807) – entweder gelesen oder als Audio-Datei (auch zum Mitsingen)

Eine/r liest dann das Evangelium vor.

Singt gemeinsam das Lied: Fünf Brote und zwei Fische

Jetzt unterhaltet Euch, esst und trinkt in guter Gesellschaft.

Nach einer gewissen Zeit, die Ihr selbst wählen könnt, betet zum Abschluss das VATERUNSER und macht das Kreuzzeichen mit den Worten:

Es segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Dann räumt noch gemeinsam auf.

GL 807/1-3:

1. Du bist das Brot, das den Hunger stillt. / Du bist der Wein, der die Krüge füllt. / *Du bist das Leben, du bist das Leben, du bist das Leben, Gott.*
2. Du bist der Atem der Ewigkeit. / Du bist der Weg in die neue Zeit. / *Du bist das Leben...*
3. Du bist die Klage in Angst und Not. / Du bist die Kraft, unser täglich Brot. / *Du bist das Leben...*

Lied: Fünf Brote und zwei Fische

Fünf Brote und zwei Fische

Chords: C, Dm, G, C, F, Em, Am, F, G, C

1. Fünf Bro-te und zwei Fi-sche, Fünf-tau-send wer-den satt. Wenn
Je - sus lädt zu Ti - sche, den, der da Hun-ger hat.

2. Er lässt, der Not zu wehren, der Not in aller Welt,
die Brote sich vermehren, die er in Händen hält.

3. Er sagt: Ihr sollt den steilen Weg gehen bis ans Ziel,
sollt mit dem Bruder teilen, aus wenig machen viel.

4. Er sagt: Geh, sei mein Bote, teil aus an meiner statt,
zwei Fische und fünf Brote, und alle werden satt.

Text: Rudolf-Otto Wiemer
Melodie: Ludger Edelkötter